

Hans Dietrich

Hans Dietrich · Julius-Leber-Straße 2 · 33332 Gütersloh

Einschreiben

Herrn Thomas Seim
Chefredakteur
Neue Westfälische
Postfach 10 02 25

Julius-Leber-Str. 2
33332 Gütersloh
Tel.: 05241/55803
Fax: 05241/9975313
E-Mail:
hd.base@gmx.net
Internet:
www.hansdietrich.de

33502 Bielefeld

05.10.2009

Offener Brief

zum Artikel „Das Hoffen auf die ehrbaren Kaufleute“ vom 11.09.2009 in der NW!

Sehr geehrter Herr Seim,

Anlass meines Offenen Briefes an Sie ist der o.g. Artikel vom 11.09.2009 in der NW (Anl.1).

In diesem Bericht wird der Öffentlichkeit der Eindruck vermittelt, als handele das Familienunternehmen Miele und der mit an der Spitze stehende Geschäftsführende Gesellschafter, Herr Dr. Markus Miele, nach den Grundsätzen der „ehrbaren Kaufleute“ – also nach Tugenden wie u.a. Redlichkeit, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit.

Nach dem Pressekodex, Ziffer 1, gehört zur Berufsethik der Presse, wie Sie wissen, „die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit.“

Der Schein, der mit dem genannten Artikel und darüber hinaus seit Jahren mit entsprechenden Berichten über die Firma Miele hochgehalten wird, der trügt. Das werden Sie, der erst kurze Zeit bei der NW ist, sicherlich nicht wissen. Doch Mitarbeiter der NW-Redaktion in Bielefeld und Gütersloh haben Kenntnis von den wirtschaftskriminellen Machenschaften, die von dieser Firma mit Wissen zumindest von Teilen der Geschäftsführung ausgehen. Zu den Mitarbeitern gehören Ihr Stellvertreter, Herr Juchtmann, und die Redakteurin, Frau Frühauf.

Denn nach einem am 15.09.1999 mit Herrn Juchtmann über diese Machenschaften geführten Telefonat erschien am 23.09.1999 Frau Frühauf bei uns. In dem anschließenden Gespräch informierten wir – meine Frau und ich – sie mit entsprechenden Unterlagen über die bis dahin erfolgten wesentlichsten Ereignisse, wie sie auch dem beigefügten Offenen Brief an Herrn Dr. Markus Miele vom 28.11.2008 entnommen

werden können (Anl. 2 – siehe auch unsere Homepage www.hansdietrich.de unter „aktuelles“, Eintrag vom 02.12.2008). Anhand des übergebenen Informationsmaterials wollte die NW damals berichten. Das geschah jedoch bis heute nicht. Angeblich „auf Grund einer nachrichtlichen Sachlage“ entfiel die Berichterstattung, so jedenfalls der damalige Chefredakteur (1997-2000), Herr Timpe, in seinem Schreiben vom 18.02.2000 (Anl. 3). Herr Timpe hatte trotz eines vorherigen Einschreibens an ihn erst auf dem Paderborner Treffen von unseren Erlebnissen erfahren.

Liegt es wohl in erster Linie am „Befolgen der journalistischen, handwerklichen Arbeitsgrundsätze“, oder muss man besser sagen am „Befolgen“ von SPD-Vorgaben, dass das Thema zwischenzeitlich immer noch nicht aufgegriffen wurde? Darf die NW (SPD-Anteil 57,5%) am Ende gar nicht über diese Vorkommnisse berichten, weil zu viel über eigene Parteimitglieder ans Tageslicht käme? Im Fall einer korrekten Darstellung müsste nämlich auch darüber geschrieben werden, was wir dem SPD-Vorsitzenden, Herrn Müntefering, in einem Offenen Brief am 30.06.2009 mitgeteilt haben (Anl. 4 – siehe auch unsere Homepage www.hansdietrich.de unter „aktuelles“, Eintrag vom 01.07.2009).

Im o.g. Artikel wird Herr Dr. Markus Miele u.a. mit dem Wort „Integrität“ zitiert. Es ist schon erstaunlich, dieses Wort aus dem Mund eines Menschen zu hören, der um die zuvor geschilderten Vorgänge Kenntnis hat. Denn im April dieses Jahres haben wir dafür gesorgt, dass das am 12.11.2008 an ihn gerichtete Schreiben – fast identisch mit dem Offenen Brief – mit der Anzeige gegen seinen ehemaligen Pressesprecher, Herrn Siepert, wegen Verletzung des Post- und Briefgeheimnisses, definitiv an seine Privatadresse kam. Herr Siepert durfte dann Ende Juni relativ kurzfristig in den Ruhestand gehen.

Zu einer Antwort aber konnte sich Herr Dr. Miele nicht durchringen. Dabei weiß er durch mein Schreiben, dass ich im August 1990 seinen Vater, Herrn Rudolf Miele (verst.), in einem Gespräch über eine für das Unternehmen nicht ganz unwesentliche Erfindungsmeldung von mir unterrichtet hatte. Während der damalige Technische Koordinator, Herr Hüttemann, und der damalige für die Technik zuständige Geschäftsführende Gesellschafter, Herr Dr. Peter Zinkann – die namentliche Reihenfolge ist bewusst gewählt – ihm, dem für den Vertrieb zuständigen Geschäftsführenden Gesellschafter, die Anmeldung verschwiegen hatten. Ohne den von mir damals unternommenen Schritt, der danach als „Verrat“ bezeichnet wurde, wäre bei der Firma Miele ein anderer Weg beschriftet worden, das kann man auch den Anlagen zum Offenen Brief an Herrn Dr. Markus Miele (Anl. 2) entnehmen. Heute produziert das Unternehmen seine Wasch- und Trockenautomaten in etwas abgewandelter Form meiner Grundgedanken und fährt Milliardenumsätze ein.

Meine Intention zu dem Gespräch mit Herrn Rudolf Miele im Jahr 1990 entsprang nicht nur den eigenen wirtschaftlichen Interessen, sondern ebenso meiner mit der Zeit aufgekommenen Ahnung, als Werkzeug in einem Intrigenspiel innerhalb der Geschäftsleitung sowie der Technischen Koordination missbraucht zu werden. Das wollte ich nicht. Die Richtigkeit meiner Ahnung bestätigte sich zu meiner Überraschung in dem zuvor genannten Gespräch (siehe auch Anl. 2).

In der Folge trat zwar einerseits eine Veränderung in der Arbeitsmethodik bei der

Firma Miele ein, denn Teamarbeit, für die ich mich eingesetzt hatte, wurde als maßgebliche Arbeitsweise eingeführt (siehe Zeugnis Anl. 5). Das Zeugnis wurde mir übrigens erst 1995 (nicht 1994), also ein Jahr nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, aufgrund eines Arbeitsgerichtsprozesses zugestanden. Der so genannte „Verrat“ aber bedeutete andererseits für mich jahrelanges Mobbing. Daran beteiligt hatten sich letztlich auch die beiden damaligen Geschäftsführenden Gesellschafter, Herr Rudolf Miele und Herr Dr. Peter Zinkann. Neben Verleumdungen wurden dazu auch arbeitsrechtliche Mittel, wie Zwischenzeugnis und haltlose Abmahnungen, benutzt (siehe Anl. 6, 7 und 8 bzw. Offener Brief Anl. 2). Unterstützung fand die Firma bei diesen Vorgängen im Unternehmerverband des Kreises Gütersloh, denn der damalige Geschäftsführer, Herr Düspohl, vertrat das Unternehmen in den Prozessen vor dem Arbeitsgericht.

Selbst nach der Aufhebung des Arbeitsverhältnisses unternahmen und unternehmen die Verantwortlichen der Firma Miele alles, um unsere neue Selbstständigkeit zu ruinieren. So wurden die überschriebenen Patentanmeldungen wirtschaftlich unbrauchbar gemacht, wie es bereits mit den zuvor genannten wirtschaftskriminellen Machenschaften angeführt wurde.

Wir – meine Frau und ich – sehen in der hier nur in Umrissen beschriebenen Verhaltensweise nun wahrlich nicht die von „ehrbaren Kaufleuten“. Und all die, die sich ihrerseits um das Handeln nach diesen Grundsätzen bemühen, müssen eine derartige Darstellung als einen Schlag ins Gesicht empfinden. Auch daran sollte die Presse denken. Wir werden weiter das uns Mögliche unternehmen, um die Öffentlichkeit auf diesen Missstand hinzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hans Dietrich

8 Anlagen, wie im Text angegeben. Die Offenen Briefe als Anl. 2 und 4 sind ohne die dort angegebenen Anlagen. Bei Bedarf werde ich sie aber gerne nachreichen.

P.S.: Eine Kopie erhält der SPD-Vorsitzende, Herr Müntefering. Zudem wird der Offene Brief sowohl der örtlichen wie auch der überregionalen Presse zugeleitet. Eine Veröffentlichung erfolgt zusätzlich auf unserer Homepage www.hansdietrich.de unter „aktuelles“.